

Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

Dezember
2017-
Februar
2018



Inhaltsverzeichnis

Impressum *Auf ein Wort* _____ 4-5
Schenken

Ausgabe: 04-2017 *Rückblick Fest*
Auflage: 1000 Exemplare *der Begegnung* _____ 6-7

Erscheinungsweise: 500 Jahre
quartalsweise *Reformation* _____ 8-23

Herausgeber: Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg *Der vierte Artikel zur Reformation
in Schwanenberg*

Redaktion: *Reformationssynode* _____ 24-25
Pfr. Robin Banerjee, Annette
Banerjee, Ellen Voigt,
Lisa Landmesser, Dieter
Neßler, Markus Horn und
Andreas Landmesser

Vi.S.d.P.: *Seniorenausflug* _____ 26
Presbyterium
der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingereichten Artikeln behält sich die Redaktion Kürzungen und Überarbeitungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Druckfehler vorbehalten.

**besuchen Sie uns
im Internet unter:**
www.schwanenberg.ekir.de



Amtshandlungen _____ 28-29

*Termine Dezember -
Februar* _____ 30-36

Gottesdienste, Andachten,
Gesprächskreise, Frauenhilfe,
Haltestelle für Frauen,
Urlaubstermine etc.

Bitte vormerken _____ 37-41

Adventskalender _____ 42-43

Spiekeroog-Freizeit _____ 44-45

Familienbande _____ 46-49

Lichtgarten _____ 50

Adventskonzert _____ 51
Der Kirchenchor veranstaltet sein 14. Advents-
konzert

*Aus unseren
Nachbargemeinden* _____ 52-53

Förderverein _____ 54

Wir sind für Sie da _____ 55

Der Kirchenchor Schwanenberg lädt ein zum

Adventskonzert

am Sonntag, dem 17. Dezember 2017
um 17.00 Uhr
in der evangelischen Kirche Schwanenberg

Mitwirkende :

Kirchenchor Schwanenberg
Leitung : Luis Castellanos

Jugendchor Schwanenberg
Leitung : Heinz Kamp

Kinderchor Schwanenberg
Leitung : Ellen Nierhaus

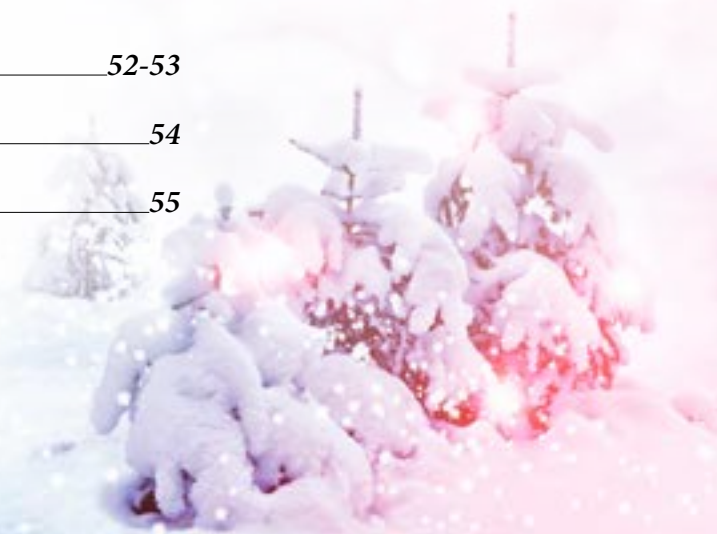
Solisten :

Soraya Ansari Violoncello
Luis Castellanos Klavier

Eintritt frei Spenden willkommen



Dieses Produkt trägt das Blau-Engel-Symbol.
www.GemeindebriefDruckerei.de



SCHENKEN

Liebe Gemeindeglieder,

es mag vielleicht erstaunen, aber das Schenken zu Weihnachten hat – trotz der drei Weisen – keine alte Tradition. In katholischen Gegenden wurde oft noch bis um 1900 zu Weihnachten zwar gefeiert, aber nicht geschenkt. Bei den Katholiken wurde damals – wie heute noch in den Niederlanden – zum Nikolausabend beschert. Erst Martin Luther hat das Schenken zu Weihnachten eingeführt. Der Reformator hat den Schenktermin von Nikolaus auf Weihnachten verlegt, um die Popularität dieses Heiligen zu brechen. Damit musste er auch den „Schenkenden“ austauschen. Bei den Protestanten bescherte nun das „Christkind“.

Die Kinderbescherung am Nikolausabend hatte sich im Mittelalter eingebürgert, als Nikolaus zu einem ungeheuer populären Heiligen wurde. Das Schenken am Fest des heiligen Bischofs ergab Sinn, denn in einer der uralten Legenden des Heiligen aus dem 5./6. Jahrhundert wird berichtet, dass Nikolaus einen Vater und seine drei Töchter, die er nicht standesgemäß verheiraten konnte, dadurch rettete, dass er ihnen nachts unerkannt aus seinem eigenen ererbten Vermögen Gold in ihr Haus warf.

Aufgrund dieser Legende bildete sich das Schenken zu Nikolaus

als geheimes Schenken aus: Über Nacht kommt Nikolaus ungesehen und füllt Teller, Strümpfe oder Schuhe mit kleinen Geschenken für Kinder. Auch als die Reformation den Schenktermin verlegt und eine neue Schenkfigur eingeführt hatte, blieb ein Phänomen erhalten: Das heimliche Schenken und damit die Rückführung des Schenkens auf einen übermächtigen Dritten.

Die besondere Form des Schenkens zu Weihnachten führt zum Sinn des Schenkens. Unsere Vorfahren haben deshalb heimlich zu Nikolaus die Kinder beschenkt, weil sie ihre Geschenke stellvertretend gaben: Nämlich in Stellvertretung für den heiligen Nikolaus. Schenken bedeutete für Nikolaus: Menschen schon auf Erden am Reich Gottes teilnehmen zu lassen. Er hielt den Frauen den Weg offen. Das Geschenk des Heiligen war eben nicht das Gold; das war bloß Mittel zum Zweck: dem Erhalt der körperlichen und der geistigen Freiheit der jungen Frauen.

Schenken zu Nikolaus, so vollzieht diese Legende nach, ist ein „Nikolausspiel“, in dem die Menschen erfahren: Gott will uns Gutes. Dabei ging es eben nicht um besonders kostbare und möglichst viele Geschenke, sondern um die Symbolik: Ich bin nicht vergessen, ich bin geliebt als Kind Gottes! Süßigkeiten oder Spielzeug am

Nikolausfest sollen spielerisch die Gnade Gottes vergegenwärtigen. Am Nikolausabend soll der Himmel die Erde berühren, sollen die Kinder eine Vorahnung der Herrlichkeit des Himmels erlangen.

Durch die Neuankündigung des Schenkens an die Weihnachtstage hat die Verbindung des Schenkens mit der Geburt des Erlösers Jesus Christus einen weiteren Sinn erhalten. Schenken zu Weihnachten vergegenwärtigt das eigentliche Weihnachtsgeschenk. Und das ist die Menschwerdung des Gottessohnes: Gott wird Mensch, eben einer von uns und einer für uns. Weihnachtsgeschenke versinnbildlichen dieses Gottesgeschenk.

Wenn Gott Mensch wird, berührt das Unendliche das Endliche; das Unsichtbare nimmt sichtbare Gestalt an. Ein jeder darf sich freuen. Der materielle Wert der Weihnachtsgeschenke ist daneben unerheblich. Nicht in der Quantität liegt der Sinn, sondern in der Qualität des Schenkens. Der Philosoph Josef Pieper hat formuliert: „Liebe ist das Ur-Geschenk. Alles, was uns sonst noch unverdient gegeben werden mag, wird erst durch sie zum Geschenk.“

So lasst uns Liebe schenken! Das ist das Erste ...
... und vielleicht gelingt es uns dann auch, diese Liebe sichtbar zu machen.

Eine dankbare (nehmen!) und segenspendende (geben!) Advents- und Weihnachtszeit und ein frohes neues Jahr 2018 wünscht Ihnen Ihr

Mr. Robin Banerjee



Rückblick: Fest der Begegnung im Brückenkopf-Park

„Wenn wir das Reformationsjubiläum richtig feiern wollen, dann müssen wir auch ein großes Fest veranstalten“, hatten die vier evangelischen Kirchenkreise Aachen, Jülich, Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen schon vor zwei Jahren beschlossen. Am Sonntag war es nun endlich soweit: Mehrere tausend Menschen kamen bei strahlendem Sonnenschein in den Brückenkopfpark in Jülich und feierten mit. Auf die Gäste wartete ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm an über 70 Ständen und auf drei Bühnen, sodass Kinder, Eltern und Seni-

oren einen unterhaltsamen Tag verbringen konnten. Der Eintritt in den Stadtgarten und alle Mitmachangebote waren kostenfrei. „Das Rezept ist aufgegangen“, freute sich Superintendent Jens Sannig vom gastgebenden Kirchenkreis Jülich. „Viele Menschen begegnen sich und, soweit ich sehe, haben alle gute Laune. Die Mischung im Programm stimmt und für jeden ist etwas dabei. Es war längst überfällig, dass wir das einmal gemacht haben!“ Auch Superintendent Hans-Peter Bruckhoff vom Kirchenkreis Aachen äußerte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf



des Tages und der guten Resonanz unter den Besuchern. „Ich finde es toll, dass wir als Christen nicht nur hinter geschlossenen Mauern in der Kirche sitzen, sondern hier mit unseren Anliegen einmal so öffentlich im Park präsent sind“, sagte er.

„Wir wollten mit diesem Fest einen Raum bieten, Gesicht zeigen und Gelegenheit zur Begegnung bieten, sagte Friederike Lambrich, Haupt-Organisatorin des Festes. „Ich bin froh, dass so viele Menschen daran teilgenommen und mit uns gefeiert haben. Was Reformation heute heißt, das haben wir hier erlebt!“

*Projektleiterin
Pfrin. Friederike Lambrich*



500 Jahre Reformation – Schwanenberg und die Welt im Jahre 1517 und heute

In den Gemeindebriefen dieses Reformationsjahres stellen wir in einer kleinen Serie von vier Artikeln dar, wie Deutschland, Europa, die Welt und damit auch Schwanenberg aussahen, als Martin Luther im Jahre 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen veröffentlichte. Im ersten Teil haben wir uns allgemein mit dem Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit beschäftigt, im zweiten Teil ging es um den Buchdruck und die Übersetzung der Bibel ins Deutsche, im dritten Teil stand das theologische Wirken Martin Luthers im Mittelpunkt. Nun war Martin Luther aber nicht der einzige Reformator. Vielmehr war er Teil einer Reformationsbewegung, um die es nun im vierten und letzten Teil unserer Artikelseerie gehen soll.

Teil 4

Wir neigen dazu, die großen Ereignisse der Weltgeschichte an einzelnen Personen und markanten Daten festzumachen. Im Falle der Reformation ist es die Person Martin Luthers und der 31. Oktober des Jahres 1517. Doch revolutionäre Taten, künstlerische Höchstleistungen, politische Reformen, wissenschaftliche Erkenntnisse oder technische Errungenschaften entstehen niemals aus dem Nichts

heraus. Jeder Gedanke, den wir denken können, ist immer schon von anderen vorgedacht worden, jede Tat, die nachhaltigen Erfolg haben soll, erfordert langwierige Vorbereitung und Fortführung; jeder große Philosoph, Künstler, Techniker, Politiker, Wissenschaftler oder Theologe ist auf Vorbilder und Lehrer ebenso angewiesen wie auf Mitstreiter, Nachfolger und Schüler. Ebenso geschehen auch Revolutionen und Reformationen nicht plötzlich, sie sind niemals die Folge eines einzigen „genialen“ Geistesblitzes, sondern stets lange und mühsame Entwicklungsprozesse mit nahezu ebenso vielen Rückschlägen wie Fortschritten.

Der Dichter Bertolt Brecht (1898-1956) hat diese Erkenntnis in seinem Gedicht „Fragen eines lesenden Arbeiters“ einst ironisch auf die Spitze getrieben.

So wie Caesar natürlich nicht „alleine“ die Gallier besiegte, ist auch die Reformation nicht allein Luthers Werk. Wenn wir in diesem Jahr der Reformation gedenken, so bezieht sich das nicht nur auf den Thesenanschlag an den Toren der Stadtkirche zu Wittenberg, nicht nur auf Luther, sondern auch auf das Leben und Wirken von Luthers Vorgängern, Mitstreitern

Bertolt Brecht – Fragen eines lesenden Arbeiters

Wer baute das siebentorige Theben?
In den Büchern stehen die Namen von Königen.
Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt?
Und das mehrmals zerstörte Babylon

Wer baute es so viele Male auf?
In welchen Häusern des goldstrahlenden Limas wohn-
ten die Bauleute?
Wohin gingen an dem Abend, wo die Chinesische
Mauer fertig war die Maurer?
Das große Rom ist voll von Triumphbögen. Wer
errichtete sie?

Über wen triumphierten die Cäsaren?
Hatte das vielbesungene Byzanz nur Paläste für seine Bewohner?
Selbst in dem sagenhaften Atlantis brüllten in der Nacht, wo das Meer es verschlang
Die Ersaufenden nach ihren Sklaven.

Der junge Alexander eroberte Indien.
Er allein?
Cäsar schlug die Gallier.
Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?

Philipp von Spanien weinte, als seine Flotte untergegangen war. Weinte sonst niemand?
Friedrich der Zweite siegte im Siebenjährigen Krieg.
Wer siegte außer ihm?
Jede Seite ein Sieg.

Wer kochte den Siegeschmaus?
Alle zehn Jahre ein großer Mann.
Wer bezahlte die Spesen?
So viele Berichte. So viele Fragen.

Bildnachweis:

https://de.wikipedia.org/wiki/Bertolt_Brecht#/media/File:Bundesarchiv_Bild_183-W0409-300,_Bertolt_Brecht.jpg - Bertolt Brecht, Bundesarchiv, Bild 183-W0409-300 / Kolbe, Jörg / CC-BY-SA 3.0



und Nachfolgern. Es bezieht sich auf die große Zahl der Namenlosen, die beeinflusst durch die Reformationsbewegung die Bibel zu lesen begannen und im Sinne des „Priestertums aller Gläubigen“ die neuen Gedanken weitertrugen. Und vor allem bezieht es sich auf die vielen Millionen Menschen, die in den erbitterten Auseinandersetzungen um den neuen Glauben ihr Leben ließen – die Opfer der Bauernaufstände unter Thomas Müntzer etwa, die Opfer der Glaubenskriege oder die Toten des Dreißigjährigen Krieges.

Namhafte Reformatoren

(Vergleichen Sie die Informationen in diesem Abschnitt bitte mit den entsprechenden Einträgen unter de.wikipedia.org sowie dem Artikel „Die wichtigsten Reformatoren“ auf www.evangelisch.de, die uns als Quelle gedient haben.)

In John Wyclif und Jan Hus hatte Martin Luther zwei Vorläufer, die zentrale Gedanken der Reformation bereits mehr als hundert Jahre vor ihm formulierten. In Huldrych Zwingli hatte er einen Zeitgenossen, der unabhängig von ihm ähnliche Gedanken formulierte wie er, allerdings an einem ganz anderen Ort – nicht in Ostdeutschland, sondern in der Schweiz. Die späteren Reformatoren Müntzer, Bucer, Melanchthon und Calvin waren Luthers Mitstreiter, Schüler und manchmal auch Widersacher.



John Wyclif (ca. 1330-1384)

Der Nordengländer John Wyclif formulierte im Prinzip bereits den Gedanken „sola gratia“ (allein durch die Gnade). Er bestritt zudem den politischen Machtanspruch des Papstes. In seinen Werken vertrat er die völlige Unterordnung der Kirche unter den Staat. Er unterstützte die weltlichen Herrscher in mehreren Prozessen gegen den Papst und forderte für Kirchenmitarbeiter ein Leben in urchristlicher Bescheidenheit. Erst viele Jahre nach seinem Tod wurde er als Ketzer gebrandmarkt und seine Gebeine wurden posthum in einem symbolischen Akt verbrannt.

Jan Hus (1370-1415)

Der böhmische Theologe Jan Hus arbeitete in Prag. In seinem Wirken verbindet sich das Auf-

begehren gegen die Autorität der katholischen Kirche mit einem aufkommenden tschechischen Nationalbewusstsein und dem Aufbegehren der Tschechen gegen die Bevormundung durch das deutsche Kaiserreich. Wie Luther predigte Hus unter anderem gegen den Ablasshandel. Wie Luther lud man ihn vor – in seinem Falle vor das Konstanzer Konzil. Wie Luther im Jahre 1521 beim Reichstag in Worms wurde auch Hus im Jahre 1414 freies Geleit zugesichert. Wie Luther forderte man ihn auf, seine Lehren öffentlich zu widerrufen. Wie Luther tat er es nicht. Anders als Luther wurde er prompt eingekerkert und hingerichtet. Die Zeit war noch nicht reif für seine Ideen.



Huldrych Zwingli (1484-1531)

Die Reformation in Zürich begann mit einem Wurstessen. Für den 9. März 1522, den ersten Sonntag der österlichen Fastenzeit, hatte

der Drucker Christoph Froschauer zum Wurstverzehr eingeladen – und damit zum Bruch der kirchlichen Fastenvorschriften. So waren es einflussreiche Bürger, die erstmals Konsequenzen aus dem zogen, was der Pfarrer und spätere Reformator Huldrych Zwingli am Grossmünster in Zürich schon seit Längerem predigte: Die strikte Orientierung an Jesus Christus und an der Bibel und nicht an kirchlichen Vorschriften.

Damit vertrat der Schweizer Zwingli zeitgleich mit Martin Luther die Ansichten, die zu den großen kirchlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen führten. Und er legte mit dem 25 Jahre später geborenen Genfer Reformator Johannes Calvin die Grundlage für die Reformierte Kirche.

Zwinglis Forderungen wurden von den Züricher Ratsherren angenommen: Alle Priester sollten auf Grundlage der Bibel predigen, Pflichtzölibat und Verehrung von Heiligen wurden abgeschafft, kultische Bilder aus den Kirchen entfernt, eine neue Abendmahlordnung eingeführt und Klöster in Armenhäuser umgewandelt. Zudem gab es werktägliche öffentliche Bibelauslegungen. So wurde innerhalb von zwei Jahren die Reformation in Zürich eingeführt – nicht, wie in Deutschland, von einzelnen Fürsten, sondern von den Bürgern, die erstmals über kirchliche und religiöse Fragen entschieden.

Der aufbrausende Luther stand dem bedächtigen Zwingli skeptisch gegenüber. Sie trafen sich Anfang Oktober 1529 zum Marburger Religionsgespräch, konnten sich aber über den entscheidenden Punkt, ob Christus im Abendmahl gegenwärtig ist, nicht einigen. In Marburg blieb Luther eher katholisch: Brot und Wein werden in Leib und Blut Christi verwandelt. Für Zwingli war das Abendmahl reine Zeichen- und Erinnerungshandlung.



Thomas Müntzer (1489-1525)

Thomas Müntzer polarisiert bis heute und ist sicherlich die umstrittenste Person der Reformationgeschichte. Als Wegbereiter der Demokratie, „Theologen der Revolution“, utopischen Visionär oder gar frühen Kommunisten sehen ihn die einen, als religiösen Fanatiker, der tausende Bauern in einen sinnlosen Tod trieb, die anderen. In der DDR verehrte man

ihn als Nationalheld und sein Portrait zierte die 5-Mark-Banknote.

Zunächst war Müntzer ein Schüler Luthers, später einer seiner größten Widersacher, denn während Luther den Machtanspruch der deutschen Fürsten unterstützte und auf den Schutz dieser Fürsten gegen Kaiser und Papst auch dringend angewiesen war, stellte sich Müntzer auf die Seite der Bauern und wiegelte sie zum Aufstand gegen die Willkürherrschaft der Fürsten und gegen das Leibeigentum auf.

Noch vor Luther reformierte er den Gottesdienst, verdeutschte die lateinische Messe und erneuerte den Gemeindegesang. Das Volk soll in Scharen zu seinen Predigten geströmt sein. In Mühlhausen in Thüringen, wo Müntzer Pfarrer in der Marienkirche war, versuchte er, seine Vorstellungen einer gerechten Gesellschaftsordnung umzusetzen: Privilegien wurden aufgehoben, Klöster aufgelöst, Räume für Obdachlose geschaffen und eine Armenspeisung eingerichtet. Schließlich scheiterten seine Bestrebungen als Bauernführer aber an der Strategie des Adels sowie den überlegenen Waffen, die das Söldnerheer der Fürsten gegen die revoltierenden Bauern ins Feld führen konnte. Nach der Schlacht bei Frankenhausen wurde Müntzer gefangen genommen, gefoltert, öffentlich enthauptet und aufgespießt.

Martin Bucer (1491-1551)

Martin Bucer lernte im Jahr 1518 in Heidelberg Martin Luther kennen - ein einschneidendes Erlebnis. Vorher Mönch, verließ er nun das Kloster, wurde 1521 von seinen Ordensgelübden entbunden, lebte an unterschiedlichen Orten, heiratete eine frühere Nonne und wurde vom Speyrer Bischof exkommuniziert.

1523 zog er nach Straßburg, wo er rund 25 Jahre als Pfarrer der Stadt angestellt war. Von dort aus setzte er sich für die Reformation und die Einheit der Protestanten ein, vor allem im Abendmahlstreit - seiner Ansicht nach ein vollkommen sinnloser Streit. Denn für ihn waren die großen Gemeinsamkeiten wichtiger als die vermeintlich kleineren Unstimmigkeiten. Auf der einen Seite die Wittenberger um Luther, auf der anderen die Schweizer um Huldrych Zwingli - und Bucer dazwischen. Luthers Anhänger warben für eine körperliche Präsenz Christi im Abendmahl, die Schweizer für eine spirituelle. Bucer war überzeugt, dass Leib und Blut Christi im Abendmahl nicht körperlich in Brot und Wein gegenwärtig sind.

Nachdem die Religionsgespräche zu keinem Ergebnis führten und Kaiser Karl V. die Protestanten im Schmalkaldischen Krieg besiegte, verlor Bucer auch seinen Rückhalt in Straßburg. Er emigrierte nach England und lehrte in Cambridge.

Dort war er maßgeblich am Aufbau der anglikanischen Kirche beteiligt.

Bucer gilt auch als Erfinder der Konfirmation, die er 1539 im hessischen Städtchen Ziegenhain einführte. Sein theologisches Wirken übte großen Einfluss aus auf Johannes Calvin.



Philipp Melancthon (1497-1560)

Der wichtigste Mitstreiter Luthers ist ohne Zweifel Philipp Melancthon, der mit bürgerlichem Namen Philipp Schwarzerdt hieß und die erste evangelische Dogmatik verfasste. Auf sein „Augsburger Bekenntnis“ von 1530 - eine kurze Zusammenfassung des evangelischen Glaubens - werden bis heute weltweit evangelische Pfarrer ordiniert.

Historikern gilt Melanchthon als Chefdiplomat der Protestanten, fiel ihm doch nach Luthers Tod 1546 die Führung der jungen evangelischen Bewegung zu. Die Reformen wollte er auf friedlichem Wege durchsetzen, die Einheit der Kirche erhalten und damit drohende Religionskriege abwenden. Melanchthon erhielt noch zu Lebzeiten den Ehrentitel „Praeceptor Germaniae“ (Lehrer Deutschlands) - war er doch einer der Wegbereiter der humanistischen Bildungstradition der Deutschen.

Melanchthon war kein ordinierter Pfarrer und damit eher die Ausnahme unter den großen Theologen der Kirchengeschichte. Er verstand sich ganz als Lehrer und Vermittler des antiken und christlichen Erbes. Zudem dachte er immer über Konfessionsgrenzen hinweg. Das machte ihn zum Vorläufer der modernen Ökumene, brachte ihm aber in den eigenen Reihen nicht nur Freunde ein. Am 19. April 1560 starb er in Wittenberg und wurde wie Luther in der Schlosskirche beigesetzt.

Johannes Calvin (1509-1564)

Einigen Kirchenhistorikern gilt Johannes Calvin als „Vollender der Reformation“. Auf ihn berufen sich heute mehr als 80 Millionen „reformierte“ Christen weltweit - neben den Lutheranern der zweite große Zweig im Protestantismus, der über Frankreich und die Nie-

derlande um 1555 auch Schwanenberg erreichte und prägte (vgl. Gustav Voß, Schwanenberg 1972, S. 50-56).

Johannes Calvin, gebürtiger Franzose und Sohn aus wohlhabendem Haus, erhielt eine klassische Erziehung und absolvierte ein humanistisches Studium. Zunächst treuer Katholik, fand Calvin über Freunde offenbar Zugang zu den fortschrittlichen reformatorischen Ideen wie der Freiheit des Gewissens und dem unmittelbaren Zugang zu einem gnädigen Gott ohne Umweg über Priester, Papst und Kirche. Anfang der 1530er-Jahre schloss er sich der Reformation an, bekannte sich offen zum evangelischen Glauben und musste aus Paris fliehen.

Nach Zwischenstationen in Basel und Straßburg kam Calvin 1541 nach Genf, um dort den Rest seines Lebens zu wirken. Er verwandelte die damalige Provinzstadt



in ein intellektuelles Zentrum. Er zog Gelehrte, Handwerker und Familien an, die vor der religiösen Verfolgung Schutz suchten.

Reformierte Kirchen, die sich vor allem auf Calvin berufen, sind in der Regel sehr schlicht, es gibt keine Kruzifixe und keine Wandmalereien, weil das biblische Gebot „Du sollst dir kein Bildnis machen“ sehr ernst genommen wird. Im Mittelpunkt der Gottesdienste steht die Predigt, die Hierarchien sind flach, die Gemeinden und Laien haben das Sagen, das Bischofsamt kennt man nur in wenigen reformierten Kirchen.

Die moderne Demokratie, die Idee der Menschenrechte und die Ökumene wurden von Calvin beeinflusst. In seiner Genfer Kirchenordnung sehen viele ein Modell der späteren staatlichen Gewaltenteilung. Im Gegensatz zum barock wirkenden Wittenberger Reformator Luther wirkt Calvin auf Gemälden stets hager und streng. Vielleicht auch deshalb entstand seit dem 16. Jahrhundert das Klischee der lust-, kunst- und lebensfeindlichen Calvinisten. Auch das Zerrbild von Calvin als „Vater des Kapitalismus“ hat sich hartnäckig gehalten - wohl auch, weil Calvin immer sofort mit den Tugenden Sparsamkeit und Arbeitsdisziplin in Verbindung gebracht wird - und wegen seines legendären Hangs zur Pünktlichkeit.

Nicht verschweigen sollte man allerdings, dass Calvin brutal strafen ließ, wenn jemand die Genfer Kirchenordnung verletzte. Unter anderem zögerte er auch nicht, unter Folter erzwungene Geständnisse der „Hexerei“ für bare Münze zu nehmen und Dutzende angeblicher „Hexen“ in Genf verbrennen zu lassen.

Anders Glauben

Im Theaterstück „Anders Glauben“ von Peter Schanz, welches wir in diesem Frühsommer in Schwanenberg erleben durften, werden die Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Ausprägungen der Reformation exemplarisch dargestellt durch das Streitgespräch zwischen einem Lutheraner, einem Calvinisten, einem Täufer und einem Müntzerianer. Einen Auszug aus dieser achten Szene des Theaterstücks finden Sie zum Nachlesen hier noch einmal abgedruckt. Die Szene endet mit einer flammenden Revolutionsrede des Müntzerianers, unausweichlich gefolgt von seiner Verhaftung und Hinrichtung.

Ausblick

Zweihundert Jahre nach der Reformation folgte die Epoche der „Aufklärung“ in Europa. Philosophen wie Immanuel Kant, Pädagogen wie Jean-Jacques Rousseau, Schriftsteller wie Voltaire oder Gotthold Ephraim Lessing formulierten vehement die Forderung nach Bildung für das gesamte Volk. Der Aberglaube sollte überwunden werden, die Welt sollte erklärt werden allein mit Mitteln der Vernunft. „Von der Dunkelheit ins Licht“ – „The Age of Enlightenment“ – dies war das Motto der Aufklärung. Damit knüpften die Aufklärer direkt an die Haltungen und Forderungen der Reformatoren an. Ohne die Reformation hätte es die Epoche der Aufklärung nicht gegeben – jedenfalls nicht in der Gestalt, wie wir sie aus den Geschichtsbüchern kennen.

Kann man sich die Geschichte der westlichen Welt also überhaupt ohne die Reformation denken? Ohne sie hätte es zum Beispiel auch keine „Pilgrims“ gegeben, die mit einer „Mayflower“ nach Nordamerika auswandern, demzufolge hätte die Gründungslegende der amerikanischen Nation nie stattgefunden. So wäre es nicht zum amerikanischen Unabhängigkeitskrieg gekommen. Ohne Aufklärung und amerikanischen Unabhängigkeitskrieg hätte die Französische Revolution nicht stattgefunden. Dies hätte zur Folge

gehabt, dass unsere heutigen Staaten höchstwahrscheinlich nicht demokratisch organisiert wären. Ob sich Utopien wie der Liberalismus, Kommunismus, Sozialismus oder Anarchismus entwickelt hätten, ist mehr als fraglich. Kurz und gut: Kultur und Politik Europas und Nordamerikas wären heutzutage nicht wiederzuerkennen.

Auf der anderen Seite hätte man sich unzählige Kriege mit vielen Millionen Toten und unendlich viel Leid ersparen können. Es fragt sich allerdings, ob die Menschen dann nicht wieder unter anderen Dingen gelitten hätten. Hätten Repression, Bevormundung und Ausbeutung durch eine zentralistische römische Kirche nicht früher oder später ohnehin in Frage gestellt werden müssen? Wären die Kriege, die Glaubenskämpfe, die Freiheitskämpfe, wäre all das Leid, wäre die Spaltung der Christenheit überhaupt vermeidbar gewesen?

Tatsache ist, dass die Reformation mit all ihren positiven wie negativen Begleiterscheinungen vor fünfhundert Jahren tatsächlich stattgefunden hat. Als evangelische Christen sind wir zu Recht stolz darauf. Aber es muss uns heute gelingen, dass all die Opfer, die die daraus resultierenden Streitigkeiten und Kriege in der Vergangenheit gekostet haben, wenigstens irgendeinen Sinn für die heutige Zeit ergeben. Wir sind es den Millionen Opfern schuldig. Wir müssen uns heute immer

wieder aufs Neue fragen, was das Christentum im Allgemeinen und das reformierte Christentum im Speziellen, was Glauben und Kirche in der heutigen Zeit dazu beitragen können, Wunden zu heilen, Spaltungen zu überwinden, Ängste abzubauen und die individuelle Freiheit im Glauben und Denken mit Mut und Aufgeschlossenheit für uns anzunehmen – jene individuelle Freiheit, die uns durch die Reformation überhaupt erst ermöglicht wurde. In diesem Geist sollten wir dann die Welt ein Stück „heiler“ machen können, statt immer wieder neue Zerstörung anzurichten.

Christ sein muss heißen, dem Nächsten die Hand zu reichen, statt ihm die Hand wegzuschlagen. Christ sein muss heißen, offen für die Mitmenschen zu sein, egal ob sie Einheimische sind oder Zuwanderer, Christen, Muslime, Juden oder Atheisten, Männer oder Frauen, homosexuell oder heterosexuell, katholisch oder evangelisch.

Leider stehen im Moment die Zeichen der Zeit wieder auf Spaltung. In einer globalisierten Welt wäre das genaue Gegenteil notwendig – wir alle müssten als Menschen zusammenrücken und nach gemeinsamen Lösungen suchen. Jesus Christus kann uns dabei ein Vorbild sein: Jesus Christus, der auf alle Menschen – vom Hirten bis zum Landbesitzer, von der Hure bis zum Zöllner

- gleichermaßen zugeht und in seinem Handeln und Denken frei von Ressentiments und Vorurteilen war.

Wenn die Reformation einen Sinn gehabt haben soll, so müsste es doch wohl dieser sein: das Vorbild des Zimmerers Jesus von Nazareth, welches in der Bibel offenbart wird, endlich konsequent für unser eigenes Leben und Handeln tatsächlich ernst zu nehmen.

Bildnachweis:

Abbildung 1: https://de.wikipedia.org/wiki/John_Wyclif#/media/File:John_Wycliffe.jpg - John Wyclif (* spätestens 1330; † 31. Dezember 1384), englischer Philosoph. Im 19. Jahrhundert entstandene Kopie eines mittelalterlichen Originals.

Abbildung 2: https://de.wikipedia.org/wiki/Huldrych_Zwingli#/media/File:Ulrich_Zwingli-1.jpg - Porträt Ulrich Zwinglis von Hans Asper, etwa 1531

Abbildung 3: https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Müntzer#/media/File:ThomasMüntzerDDR5Mark.jpg - Thomas Müntzer auf der 5-DDR-Mark-Banknote in der Ausgabe von 1971 bis 1990.

Abbildung 4: https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Melanchthon#/media/File:PhilippMelanchthon.jpg -

Porträt Philipp Melanchthons
nach einem Ölgemälde auf Holz
von Lucas Cranach d. Ä. Maße ca.
21 × 16 cm datiert 1543

Abbildung 5: https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Calvin#/media/File:John_Calvin_by_Holbein.png - Porträt von Johannes Calvin, gezeichnet von Hans Holbein dem Jüngeren

*Robin Banerjee &
Markus Horn*

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2018, Dezember - Februar

03.12.2017	Evangelische Frauenhilfe im Rheinland
10.12.2017	Ev. Bibelwerk im Rheinland
17.12.2017	Menschen mit Behinderung (70%) u. Bahnhofsmission (50%)
24.12.2017	Brot für die Welt
25.12.2017	Für einen vom Presbyterium zu bestimmenden Zweck
26.12.2017	Aufgaben im Bereich der Union Evangelischer Kirchen
31.12.2017	Vereinte Evangelische Mission (80%) Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft (20%)
07.01.2018	Diakonische Einrichtungen
14.01.2017	Fortbildungs- und Begegnungsarbeit im Foyer It Pont Paris (50%) Bildungsarbeit Palästina Talitha Kumi (50%)
21.01.2018	Ök. Aufgaben und Auslandarbeit der EKD
28.01.2018	Versöhnungs- und Menschenrechtsarbeit
04.02.2018	Für einen vom Presbyterium zu bestimmenden Zweck
11.02.2018	Hilfe für Familien
18.02.2018	Wahlkollekte II
25.02.2018	Für einen von der Kreissynode zu bestimmenden Zweck
04.03.2018	Gustav-Adolf-Werk

Peter Schanz – Anders Glauben – Achte Szene (Auszüge)

(...)

Lutheraner: Es gibt unter den Protestierenden, den Protestanten, mehrere Strömungen.

Täufer: Die einen wollen vor allem eine biblische Lebenshaltung in der Nachfolge Christi.

Calvinianer: Die anderen schätzen die persönliche Erleuchtung höher als das gepredigte Wort.

Lutheraner: Die dritten treten vor allem als Kritiker der dogmatischen Haltung der Kirche auf.

Müntzerianer: Die vierten suchen revolutionäre Veränderungen in Kirche, Staat, Gesellschaft, Familie, Eigentum.

(...)

Lutheraner: Nun denn, meine Herren, ich glaube, wir sind uns einig in der Ablehnung einer Vermittlungsinstanz zwischen den einzelnen Gläubigen und Gott und in der Zurückweisung einer abgestuften Wirksamkeit des göttlichen Heils.

Calvinianer: Soweit stimme ich zu, Herr Kollege.

Müntzerianer & Täufer: Ich auch. Jawohl.

Calvinianer: Als dass der Einzelne nicht durch gute Werke Fürbitten der Heiligen und sakramentale Vermittlung durch geweihte Priester das Seelenheil erlangt, sondern dass es ihm geschenkt wird allein auf Grund seines Glaubens.

Lutheraner: Sola fide

Calvinianer: Von Gott aus reiner Gnade ...

Lutheraner: Sola Gratia.

Calvinianer: ... geschenkt wird.

Müntzerianer: Und damit stehen wir gemeinsam nachdrücklich und erklärtermaßen im diametralen Gegensatz zur römisch-katholischen Kirche.

Täufer: An die Stelle der amtskirchlichen Lehrautorität tritt allein die Heilige Schrift.

Calvinianer: Sola scriptura – auch ich, Herr Kollege.

Täufer: Und die Heilige Schrift legt sich selbst aus.

Calvinianer & Lutheraner: Sui ipsius interpres.

Müntzerianer: Oh, Ihr Musterschüler ...

Calvinianer: Von den ursprünglich sieben Sakramenten als von der Kirche verwalteter Gnadenmittel bleiben jedoch nur zwei übrig.

Lutheraner: Genau Herr Kollege – als da sind Taufe und Abendmahl als sakramentale Zeichen für Christi Verheißung.

Täufer: Jetzt aber Vorsicht, jetzt wird's langsam kritisch.

Lutheraner: Nur Geduld, Herr Kollege. Zwei, drei Gemeinsamkeiten sollten wir wohl noch finden.

Müntzerianer: Wir stimmen schließlich darin überein, der monopolistischen Heilsvermittlung und der weltlichen Herrschaft der römischen Kirche ein für alle Mal den Boden entzogen zu haben.

Lutheraner: Durch unser ursprüngliches theologisch-seelsorgerliches Anliegen, die Frage zu lösen, wie denn nun der grundsätzlich sündhafte Mensch vor Gott gerechtfertigt werden könne.

Calvinianer: Die Rechtfertigungslehre – das ewige Problem.

Müntzerianer: Und nicht das Einzige.

Lutheraner: Jedenfalls haben wir – und wenn ich sage „wir“, dann meine ich auch „wir“, also „uns“, also „uns alle“, also die Gemeinschaft der Reformierenden ...

Calvinianer: ... respektive Reformierten ...

Lutheraner: die eben nicht, Herr Kollege ...

Calvinianer: Hört, hört! Bitte fahren Sie fort, Herr Kollege. „Jedenfalls haben wir – die Gemeinschaft der Protestanten“

Lutheraner: Haben wir an die Stelle der römisch-katholischen streng hierarchischen Ordnung von Ordensklerus, Weltklerus und Laien das „Priestertum aller Gläubigen“ gesetzt.

Täufer: Denn auch das Verkündigungsamt ist nicht mehr und nicht weniger Amt wie jedes andere auch.

Müntzerianer: Ergo - Abschaffung von Priesterweihe, Zölibat, Klöstern, Hinwendung zum rein geistigen, durch das Wort geoffenbarten Glauben.

Lutheraner: Mit Konsequenzen für alle Lebensbereiche: Entsakralisierung von bisher als heilig geltenden Personen, Orten, Zeiten, Zeremonien, Bildern und Gegenständen. Jeder Einzelne kann nun immer und überall Gott dienen. Aufwertung und Verchristlichung des Alltäglichen im Diesseits - vor allem des Ehestandes ...

Täufer: Stärkung des patriarchalischen Haushalts ...

(...)

Müntzerianer: Wie aber haltet Ihr es mit der Offenbarung – wie offenbart sich Gott dem Menschen? Und die daraus resultierende Frage nach der theologischen Argumentation.

Calvinianer: Ganz klar: Die Offenbarung erfolgt durch die Buchstaben der Heiligen Schrift,

Lutheraner: Ja sicher, wie denn sonst?

Täufer: Ganz falsch – die Offenbarung erfolgt unmittelbar durch den Heiligen Geist. Und zwar gegenüber dem Einzelnen.



Müntzerianer: Was naturgemäß eine radikale Individualisierung des Glaubens bewirkt.

Täufer: Und eine radikale Spiritualisierung.

Lutheraner: Pure Spekulation – es gibt überhaupt keine Grundlage dafür.

Müntzerianer: Da hört Ihr's wieder.

Calvinianer: Kommen wir zum nächsten Punkt - kommen wir zum Abendmahl.

Lutheraner: Ihr wisst, wir haben uns beizeiten gegen die Transsubstantiation positioniert, dass Brot und Wein sich in Christi Blut verwandeln sollen. Ihr wisst, ich bin ein Freund der Konsubstantiation. Im Abendmahl ist Christi Leib und Blut real präsent.

Müntzerianer: Ach was – im Abendmahl vollziehen wir das Leiden Christi nach. Und Brot und Wein vermitteln seinen Geist.

Täufer: Das Abendmahl ist schlicht Gedächtnisfeier und sonst nichts.

Calvinianer: Ihr alle irrt. Wir stimmen zu, dass es keine Verwandlung gibt von Brot und Wein. Aber Brot und Wein haben auf den Gläubigen die stärkende Wirkung, als wären sie Leib und Blut Christi.

Müntzerianer: Wenn wir so weiter machen, kriegen wir ein Problem.

(...)

Müntzerianer: Ich rufe auf den nächsten Punkt: Die Frage nach der „wahren“ Kirche und woran man sie erkennt. Denn von der durch den Klerus vermittelten Gemeinschaft der Gläubigen der Kirche von Rom haben wir uns ja losgesagt.

Lutheraner: Die wahre Kirche besteht aus a) der sichtbaren Kirche der Getauften, plus b) der wahren, jedoch unsichtbaren Kirche als Gemeinschaft aller Gläubigen.

Täufer: Bitte für die Tagesordnung - über die Taufe wird noch zu reden sein. Ansonsten ist die wahre Kirche die Geistkirche der Freiwilligen und Auserwählten und sonst nichts.

Müntzerianer: Ich stimme zu.

Calvinianer: Ich nicht. Kirche ist korporative Abendmahlsgemeinschaft und dann möglichst mit der politischen Gemeinde kongruent.

Müntzerianer: Der letzte Punkt ist interessant.

Lutheraner: Wieso? – Die Politik wird völlig überschätzt.

Müntzerianer: Von wegen – das ist Euer wunder Punkt! Und nicht der einzige!

Lutheraner: Wird's jetzt persönlich, oder was?

Täufer: Na, hoffentlich ...

Calvinianer: In Ordnung, meine Herren, dann wären wir wohl bereits beim Punkt Verhältnis zur obrigkeitlichen Gewalt. Wir stimmen über-

ein: die Zwei-Schwerter-Lehre der Katholiken ist obsolet.

Lutheraner: Unsere Zwei-Reiche-Lehre ist das Gebot der Stunde.

Müntzerianer: Kannst Du ihn bitte mal ausreden lassen?

Calvinianer: Bei den Römischen darf die weltliche Obrigkeit zwar durchaus ein gottgewolltes Amt ausüben. Jedoch steht über ihr unzweifelhaft immer noch die geistliche Herrschaft in Gestalt des Papstes.

Täufer: Das ist so lächerlich, da muss man doch nicht mehr drüber reden.

Müntzerianer: Meine Rede.

Lutheraner: Deshalb unterscheidet unsere Zwei-Reiche-Lehre zwischen forum internum und forum externum – zwischen innerem Gewissen und äußerer Gewalt.

Müntzerianer (wird immer unruhiger): Wenn ich nur nicht schon ahnte, was jetzt gleich wieder kommt.

Lutheraner: Bitte, es spreche gerne der Herr Kollege von der calvinischen Fraktion.

Calvinianer: Wir vertreten die Auffassung, dass die geistliche Herrschaft der weltlichen Obrigkeit zukommt – die weltliche Ordnung jedoch dem Evangelium zu entsprechen hat. Tut sie das aber nicht, haben die Gläubigen ein Recht zum Widerstand.

Müntzerianer: Na, immerhin.

Lutheraner: So einfach ist das nicht. Die Obrigkeit, sie übt ein gottgewolltes Amt aus. Sie hält mit dem Schwert die Gottlosen in Schach.

Müntzerianer: Und wer definiert, wer die Gottlosen sind?

Lutheraner: Die Gewalt der Obrigkeit endet vor dem Gewissen des Einzelnen.

Müntzerianer: Ach, nee – und was ist mit dem Missbrauch der obrigkeitlichen Gewalt?

Lutheraner: Den wird der Gläubige passiv erdulden müssen.

Müntzerianer (hebt so engagiert wie charismatisch zur Predigt an): Wenn Luther sagt, der Mensch ist nichts als ein Reittier, das entweder von Gott geritten wird oder vom Teufel, und wenn er weiter sagt, mit der Freiheit, sich seinen Reiter selber auszusuchen, ist es beim Christenmenschen nicht weit her. Dann sage ich Euch: Hier irrt der Doktor Feistesfleisch aus Wittenberg gewaltig. Denn Christus, unser Herr, der die Menschen von Tod und Teufel befreit, befreit sie auch von ihrer irdischen Knechtschaft! Er steht auf Seiten der Armen und Unterdrückten!

(...)

Reformation 2017

in den Kirchenkreisen Aachen · Jülich
Gladbach-Neuss · Krefeld-Viersen



„Gottes Wort
kehrt nicht wieder leer
zu ihm zurück.“ *Jesaja 55*

Schlusserklärung der Reformationssynode in Mönchengladbach-Rheydt

Am 1. und 2. September 2017 sind wir als **Delegierte aus Tansania, Marokko, Argentinien, Namibia, Indonesien, Belgien, den Niederlanden und den Kirchenkreisen Niederlausitz, Aachen, Jülich, Gladbach-Neuss und Krefeld-Viersen** zu einer Synode anlässlich des Reformationsjubiläums zusammengekommen.

Gemeinsam haben wir uns unter das Leitwort der Synode „Gottes Wort kehrt nicht wieder leer zu ihm zurück“ (Jesaja 55) gestellt. Wir haben gemeinsam gebetet, gesungen und auf Gottes Wort gehört.

Wir haben gehört, wie das Leitwort in unseren Kontexten Wirkung erzielt.

Auf der Grundlage des Gehörten vereinbaren wir als Synode im Jubiläumsjahr der Reformation:

- den Menschen **Gottes Heil in Jesus Christus nahezubringen** und unseren allmächtigen Gott zu bitten, uns die Kraft zu geben, den zerstörerischen Mächten zu widerstehen, umzukehren und einen einfachen und verantwortlichen Lebensstil (*indonesisch: Ugahari*) zu suchen;
- den Auftrag ernst zu nehmen, **uns gegenseitig wahrzunehmen, auf einander zu hören und einander zu helfen**. Dafür werden wir in unseren Gemeinden werben und die Voraussetzungen schaffen;

- in Gottesdiensten **für unsere Gemeinschaft zu beten** und unserem barmherzigen und gnädigen Gott unsere Geschwister, denen wir hier begegnen und die wir hören durften, ans Herz zu legen;
- die **ökumenische Zusammenarbeit** der Kirchen auf allen Ebenen **zu vertiefen** für ein gemeinsames Christuszeugnis;
- im öffentlichen Leben **für die Zusage Jesu einzustehen**, dass er gekommen ist, damit alle Menschen das **Leben in Fülle** haben. Wo die Wirklichkeit der Welt der Verheißung des Evangeliums entgegen steht, werden wir dazu Stellung nehmen;
- **Bündnisse zu suchen** untereinander und mit Menschen und Organisationen außerhalb der Kirchen, die Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung mit uns anstreben;
- gemeinsam **Maßnahmen und Projekte zu entwickeln**, damit wir diese Vereinbarungen umsetzen können.

Mönchengladbach-Rheydt, 2. September 2017



Senioren-Ausflug

So wie alle Jahre waren auch in diesem Jahr die Senioren der Gemeinde auf Tour. Am 6.9.2017 fuhr ein voller Bus (60 Personen) nach Köln. Das Wetter lies erstmal zu wünschen übrig. Nach sonnigem Reisewetter sah es nicht aus, aber es konnte ja noch besser werden.

Das war das Programm: Bei einer Schiffs-Tour die sieben Kölner Brücken über den Rhein kennenzulernen. Sieben Brücken – jede ist anders und zu jeder gab es eine Erklärung oder eine Anekdote vom Reiseleiter. Zwei weitere Brücken sind noch geplant, dann hätte Köln neun Übergänge zur „Schäl Sick“.

Zwei Stunden dauerte die interessante Fahrt. Auf dem Schiff konnten wir Getränke jeder Art bekommen. Natürlich war man auch auf unser leibliches Wohl bedacht. In dem urigen Kölner Gasthof „Brauhaus zur Malzmühle“ aßen wir zu Mittag und - wer wollte - trank traditionell ein leckeres Kölsch dazu.

Gegen 15 Uhr traten wir die Heimreise an. Die Fahrt war wieder bestens geplant, auch Gehbehinderte und Rollator-Fahrer konnten teilnehmen.

Ach so: einen Regenschirm haben wir nicht gebraucht.

Elke Henßen



2.3.2018, 19 Uhr Evangelische Kirche Schwanenberg

Gottesdienste

So. 3.12.17	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Abendmahl/Saft Frauenhilfe und Pfrin. Jutta Wagner
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 10.12.17	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfr. Robin Banerjee
So. 17.12.17	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfr. Sebastian Walde
So. 24.12.17	15.30 Uhr	Christvesper I mit dem Kinderchor
	17.30 Uhr	Christvesper II mit dem Jugendchor
	22.30 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor
Mo. 25.12.17	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl/Wein Pfr. Robin Banerjee
Di. 26.12.17	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag evtl. mit Taufen Pfrin. Jutta Wagner
So. 31.12.17	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit dem Posaunenchor Pfr. Robin Banerjee
So. 7.1.18	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Saft Pfr. Robin Banerjee
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 14.1.18	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfr. Robin Banerjee
	10.30 Uhr	Gemeindeversammlung
So. 21.1.18	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfr. Günter Jendges

So. 28.1.18	9.30 Uhr	Gottesdienst Pfrin. Jutta Wagner
So. 4.2.18	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Wein Pfrin. Ute Leppert
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 11.2.18	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufen Pfr. Robin Banerjee
So. 18.2.18	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfrin. Susanne Bronner
So. 25.2.18	9.30 Uhr	Vorstellungsgottesdienst in der Mehrzweckhalle Schwanenberg Pfr. Robin Banerjee
Fr. 2.3.18	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag mit anschl. Beisammensein Frauenteam
So. 4.3.18	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Saft Pfrin. Jutta Wagner
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 11.3.18	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufen Pfr. Robin Banerjee

Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

So. 3.12.17	11.15 Uhr	Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe III
-------------	-----------	---

So. 10.12.17	11.15 Uhr	Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe IV
So. 17.12.17	11.15 Uhr	Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe V
Fr. 22.12.17	15-18 Uhr	Generalprobe zum Krippenspiel
So. 28.1.18	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 18.2.18	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 11.3.18	11.15 Uhr	Kindergottesdienst

Das Gemeindehaus ist im Januar, Februar und März wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.
Alle Gruppen bitten wir auszuweichen.
Vermietungen können nicht stattfinden.
Wir bitten um Verständnis!

Das Presbyterium

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

Im Dezember laden wir Sie herzlich zum Adventskalender im Pastoratshof ein, täglich um 18.00 Uhr - siehe Seite 42.

Im Januar und Februar finden wegen der Witterungsumstände keine Abendandachten statt.

Nächster Termin: 7.3.2018

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Treffpunkt: montags, 20 Uhr im Gemeindehaus

Nächster Termin: 26.2.2018

Unser Thema momentan: **Luther und andere Reformatoren**

Herzlich Willkommen!

Pfr. Robin Banerjee und Diakon Kurt Esser

Haltestelle „Jetzt“ für Frauen



30.01.2018 20.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Schwanenberg oder Jugendscheune.

Wir laden ein zur Vorstellung des nächsten Weltgebetstages der Frauen. Er kommt 2018 aus dem Land Surinam. Wo das ist und was uns die Frauen aus diesem Land erzählen, erfahren Sie bei diesem Treffen. Es ist sehr schön von anderen Frauen in der Welt etwas zu erfahren und dies in unser Land zu tragen.

02.03.2018 19.00 Uhr in der evangelischen Kirche Schwanenberg
Weltgebetstag der Frauen mit einem gemeinsamen Gottesdienst von katholischen und evangelischen Frauen aus Golkrath, Schwanenberg und Umgebung. Anschließend wird in der Schwanenberger Kirche ein gemeinsames Beisammensein stattfinden mit Spezialitäten aus Surinam.

Kommen Sie und erleben Sie mit vielen Frauen aus der ganzen Welt diesen Gottesdienst.

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Mi. 10.1.18	14.30 Uhr	Wir begrüßen das neue Jahr <i>Jahresrückblick 2017 mit Krapfen</i>
Mi. 24.1.18	14.30 Uhr	Unser tägliches Brot <i>Gestern und heute</i>
Mi. 7.2.18	14.30 Uhr	Gut behütet im Karneval <i>Mit Frau Käthes Nonnenfürze</i>
Mi. 21.2.18	14.30 Uhr	Biblische Texte und Geschichten <i>mit Geburtstagskaffee</i> <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
Mi. 14.3.18	14.30 Uhr	Wir besuchen die evangelische Kirche in Wickrathberg

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Nächste Termine: 15.12. / 12.1. / 26.1. / 9.2. / 23.2. / 9.3.

Kirchenmusik

Kinderchor	ab 8 Jahren, immer mittwochs <i>17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)</i>
Jugendchor	ab 12 Jahren, immer mittwochs <i>18.50 Uhr - 19.45 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>
Kirchenchor	immer mittwochs <i>19.45 Uhr - 21.45 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Luis Castellanos</i> <i>Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>

Posaunenchor

immer freitags

20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus

Gesamtleitung: Tamara Hensen (Tel. 74080)

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Du bist mindestens 10 Jahre alt und hast Lust mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.

Wir treffen uns außerhalb der Ferien jeden Donnerstag von 18.00 - 21.00 Uhr in der Jugendscheune

Unser Programm für die nächsten Wochen: (Änderungen möglich)

15.12.2017	Weihnachtsfeier	
11.1.2018	Singstar-Abend	<i>Spaghetti Carbonara</i>
18.1.2018	Spieleabend	<i>Pizzabrötchen</i>
25.1.18	Kickerturnier	<i>Burger</i>
1.2.18	Karnevals-Party	<i>Crêpes</i>
15.2.18	Kino-Abend	<i>Wraps</i>
22.2.18	Werwolf-Abend	<i>Pommes</i>
1.3.18	Wii-Abend	<i>Spaghetti Bolognese</i>
8.3.18	Billardturnier	<i>Pizza</i>

15.3.18

PS4-Abend

Hot-Dogs

Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer in der Jugendscheune zu den folgenden Zeiten:

Spielgruppe 1 dienstags, von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr

Nina Tholen-Feiter (9456155)

Spielgruppe 2 dienstags, von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr

N.N. (über Gemeindebüro Tel. 2211)

Gemeindeversammlung

am So, den 14. Januar 2018

nach dem Gottesdienst

Tagesordnung

1. Gemeindehausrenovierung
2. Neues Baugebiet mit Erbpachtgrundstücken
3. Rückblick 2017 und Ausblick 2018
4. Verschiedenes

Weihnachtsgaben für jugendliche Strafgefangene

Auch wenn es noch einige Zeit hin ist bis zum Weihnachtsfest, so möchten wir Sie jetzt schon auf unsere alljährliche, ökumenische Spendenaktion für die JVA Heinsberg, für unsere jugendlichen Strafgefangenen hinweisen.

Denn es gibt in der JVA Heinsberg zahlreiche Jugendliche, die keinen oder nur sehr selten Besuch bekommen. Denen aufgrund verschiedener Umstände nur wenig Geld zur Verfügung steht. Dazu kommt, dass aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Strafgefangenen auch zu Weihnachten kein Paket von ihren Angehörigen zugeschickt werden darf. So ist es uns ein seelsorgliches Anliegen, unseren Gefangenen zu Weihnachten eine Zuwendung in Form einer Weihnachtstüte zukommen zu lassen. Es geht dabei nicht in erster Linie um den materiellen Wert, sondern um das Zeichen: Da ist jemand, der denkt an mich. Die Jugendlichen selbst erfahren, dass der Alltag immer härter wird und die Lebensbedingungen in ihrem Umfeld immer schwieriger.

Damit die Weihnachtstüte gefüllt werden kann, bitten wir um Ihre Mithilfe durch eine Sach- oder Geldspende. An Sachspenden sind sehr willkommen: Kaffee (löslich oder gemahlen), Tabak, Dauerwurst, Konserven, Süßigkeiten. Bitte beachten Sie: keine Drogerieartikel, keine alkoholhaltigen Lebensmittel! Geldspenden können in bar erfolgen oder, falls eine Spendenquittung erwünscht ist, auf das Konto des Kirchenkreises Jülich, IBAN DE75 3506 0190 1010 1870 16; BIC GENO-DED1DKD bei der Bank für Kirche und Diakonie, mit dem Vermerk „JVA-Heinsberg-Weihnachtsaktion“.

Nach vorheriger Terminabsprache sind wir gerne bereit, die Spenden in Ihrer Gemeinde ab dem 15. Dezember abzuholen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Weihnachtsaktion in Ihrer Gemeinde unterstützen! Einen Vorschlag für eine entsprechende Ankündigung im Gemeindebrief finden Sie anbei. Gerne senden wir Ihnen auch den Text als Datei zu, wenn Sie uns diesbezüglich eine kurze E-Mail zukommen lassen.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit und für eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit sowie alles Gute für das neue Jahr 2018.

Gernot Müller, Pfarrer und Günter Pilger, Pfarrer

Kalender und Losungen 2018

In diesem Jahr werden jeweils nach den Gottesdiensten zum 1., 2. und 3. Advent und bei den Weihnachtsfeiern der Frauenhilfe und der Senioren wieder Neukirchener Kalender und Losungen verkauft.

Hier die Preise:

Neukirchener Abreißkalender	11,20 €
Neukirchener Buchkalender kart.	11,50 €
Neukirchener Buchkalender Großdruck	14,00 €
Losungen kart. Normal	3,90 €
Konstanzer „Momento“ Abreißkalender	11,50 €

Hygienebelehrung

Einladung zur Belehrung nach dem Lebensmittelrecht und Infektionsschutz am
30.01.2018, 17.00 Uhr
im Kindergarten Schwanenberg

Jeder, der mit Lebensmitteln in Berührung kommt, die in einem öffentlichen Raum anderen Menschen angeboten werden, muss sich belehren lassen. Für alle Hauptamtlichen ist eine Erstbelehrung im Gesundheitsamt Voraussetzung.

Für alle Ehrenamtlichen reicht eine Hygienebelehrung in dieser Form aus.

Für alle gilt: Diese Belehrung muss jedes Jahr wiederholt werden.

Im Fall einer Kontrolle vom Gesundheitsamt, z.B. bei einem Gemeindefest oder einem Diakonietag müssen die Hälfte der helfenden ehrenamtlichen Kräfte eine solche Belehrung nachweisen können.

Herr Sagorski wird die Belehrung durchführen.

Herzlich sind auch Interessenten aus Schwanenberger Vereinen dazu eingeladen.

Herzliche Grüße aus dem Gemeindebüro
Ellen Voigt

14. Adventskonzert am 3. Advent in der evangelischen Kirche in Schwanenberg

Der komplette Kirchenchor mit seinen Gruppen Kinderchor, Jugendchor und einem internen Männerchor will die Tradition der letzten 13 Jahre fortsetzen und bereitet sich auf das Adventskonzert am 17. Dezember bzw. am 3. Advent vor.

Unter der Leitung von Luis Castellanos, Ellen Nierhaus und Heinz Kamp werden von allen Chören zur Adventszeit passende Beiträge geliefert.

Luis Castellanos, Chorleiter und international aktiver Pianist, wird mit seiner Violoncellopartnerin Soraya Ansari, die im letzten Jahr ihre Masterprüfung Violoncello ablegte, als Instrumentalduo das Programm bereichern.

Mit den Lied-, Instrumental- und Textvorträgen möchten wir alle Anwesenden an diesem Abend ab 17.00 Uhr in vorweihnachtliche Stimmung versetzen. Darauf freut sich der Chor und lädt herzlich ein. Statt Eintrittsgeld ist am Ende des Abends eine Spende möglich.

Herzliche Einladung zur Senioren-Adventsfeier am 2. Adventssonntag, dem 10. Dezember 2017, von 14.30 – 17 Uhr im Gemeindehaus

Wir feiern mit leckerem Kaffee und Kuchen, aber natürlich auch mit einigen adventlichen und weihnachtlichen Programmpunkten. Bitte melden Sie sich bei Ihrer „Bezirksfrau“ oder Waltraut Stiegels (Tel.: 02431/2471) an, gerne aber auch im Büro (Tel.: 02431/2211).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Schwanenberg, den 18.3.18, 17 Uhr

DUOKONZERT

PARIS

Gabriel Fauré (1845-1924)

Sicilienne op. 78
Romance op. 69

Guillermo Uribe Holguín (1880-1971)

Sonate op. 61
- Moderato; Allegro appassionato
- Andante
- Allegro poco agitato

Frédéric Chopin (1810-1849)

Nocturne cis-Moll op. Posth.

PAUSE

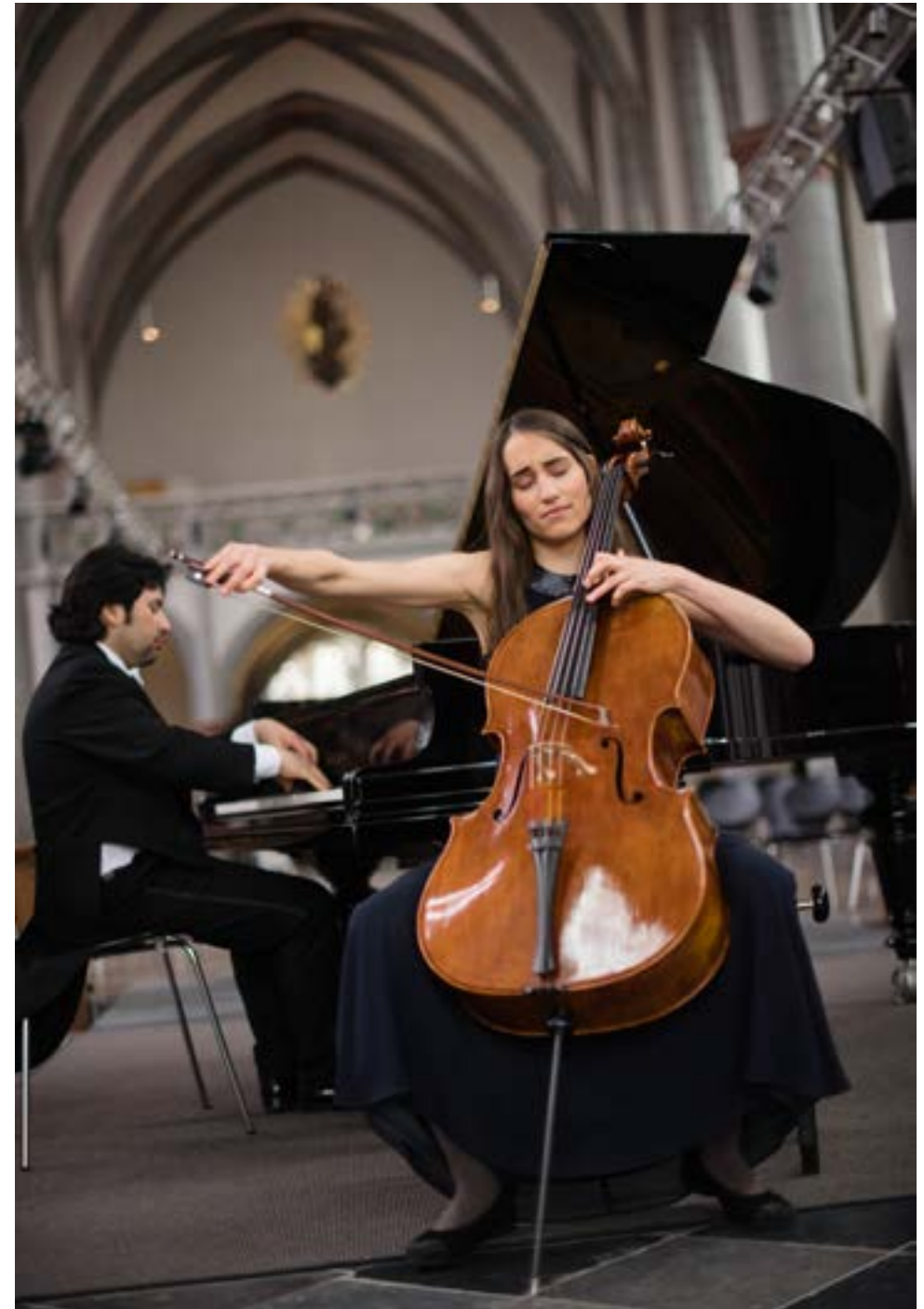
Frédéric Chopin

Sonate g-Moll op. 65
- Allegro moderato
- Scherzo. Allegro con brio
- Largo
- Finale. Allegro

Duo Aken2

Soraya Ansari, Violoncello

Luis Castellanos, Klavier



*Es ist 18 Uhr
in der Vorweihnachtszeit
und wir sehen uns...
...im Pastoratshof am Adventskalender 2017*

Liebe Gemeindeglieder,
Sie sind herzlich eingeladen, jetzt wieder jeden Abend um 18 Uhr in den Pastoratshof zu kommen – wenn ein neu gestalteter und gespendeter Karton präsentiert wird. Das ist immer ein wunderbarer und besinnlicher Moment, der uns einstimmt auf das Weihnachtsfest und der uns als Gemeinde – oft ja auch bei Plätzchen, Punsch oder Glühwein – zusammenbringt.
An dieser Stelle schon jetzt: Ein herzliches Dankeschön an alles Gestalter und Spender!
Bringen Sie ruhig auch Freundinnen und Freunde mit – ich freue mich darauf.

Ihr Pfarrer Robin Banerjee

Übrigens: Am So, den 17.12. wird der Karton gegen 18.30 Uhr nach dem Adventskonzert des Kirchenchores präsentiert, am Hl. Abend zwischen den Gottesdiensten gegen 16.30/16.45 Uhr.



Adventskalender 2017

Stand 20.10.2017

	Dez.	Spender	Gestalter
Fr	1.	Konfirmationsjahrgang 1953	KiTa
Sa	2.	Eine-Welt-Laden	Eine-Welt-Laden
So	3.	Frauenhilfe	Frauenhilfe
Mo	4.	Presbyterium	Presbyterium
Die	5.	Kirchenchor	Jugendchor
Mi	6.	Landmesser Andreas	Landmesser Andreas
Do	7.	Fam. Theißen/Morjan	Fam. Theißen/Morjan
Fr	8.	Fam. Kremers	Fam. Kremers
Sa	9.	Näh-Grüppchen Tina Landmesser	Näh-Grüppchen Tina Landmesser
So	10.	Fam. Banerjee	Fam. Banerjee
Mo	11.	Otfried und Marika. Schnickmann	Frauenkreis
Die	12.	Landfrauen	Landfrauen
Mi	13.	Anonym	Kinderchor
Do	14.	Anonym	Grundschule
Fr	15.	Spieletreff 50+	Spieletreff 50+
Sa	16.	Konfis 2017	Konfis 2017
So	17.	Heimatverein Grambusch	St. Severin kath. KGM
Mo	18.	2. Klasse EGS	2. Klasse EGS
Die	19.	Förderverein	Förderverein
Mi	20.	Fam. Benders	Schuki-Eltern
Do	21.	Hans-Gerd und Lene Theißen	Jugendhof Genfeld
Fr	22.	Anonym	Krabbelgruppe Hanne Kamp
Sa	23.	Fam. Theißen/Köntje/Nierhaus	Fam. Theißen/Köntje/Nierhaus
So	24.	Fam. Schaefers	KiGo

JETZT ANMELDEN!

Sommer-Jugend-Freizeit zur Nordseeinsel Spiekeroog

vom 3.8.-12.8.2018

Nach den super Freizeiten im Sommer 2014 und 2016 nach Spiekeroog wollten wir unbedingt wieder auf diese tolle Nordseeinsel, und nun können wir Euch die gute Nachricht mitteilen, dass es wieder geklappt hat!!!

Wir, das Freizeitteam, fahren mit Euch Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren 10 Tage auf die Freizeit. Bei der dann ein Programm auf Euch wartet, was Euren und unseren Interessen voll entspricht und vor allem den Spaß und die Gemeinsamkeit in den Vordergrund stellt. Das ist es doch, was wir in den Ferien haben wollen und womit wir unsere Freizeit gestalten.

Ein Freizeittag besteht dabei aus drei bis vier Programmpunkten (ja, manchmal können es auch mehr sein, aber das ist, ganz ehrlich, eher selten der Fall), in denen wir Vieles gemeinsam tun, uns aber auch freie Zeit für uns selbst geben. Bei diesen Programmpunkten gehören unter anderen so Dinge dazu, wie Wettkampfs Spiele am Strand, oder auch mal was für's Köpfchen und zum Nachdenken, wie unsere „Thematische Arbeit“ (meist eine pfffige religionspädagogische und kreative Unterrichtsreihe). Neben dem obligatorischen „Chillen“ am Strand machen wir auch Discoabende und erkunden die Insel – und das zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Viele von den Punkten gestalten wir als Gruppe gemeinsam, da wir ein Ziel vor Augen haben, nämlich als Einheit, als wirkliche Gruppe, nach den zehn Tagen von der Insel wiederzukommen, mit jeder Menge schöne Erinnerungen im Gepäck.

All diese Punkte und auch unsere Ziele werden von uns als Freizeitteam in monatelanger Vorbereitung zu unserem „Programm-Freizeitsack“ zusammengeschnürt und mit auf Freizeit genommen. Und dienen dort als Basis für das Gelingen einer jeden Freizeit. Auch in diesem Jahr wird es so sein, dass wir als Team hervorragend vorbereitet sind und richtig viel Lust auf diese Freizeit haben, wie es aber wird, liegt dabei auch an Euch Jugendlichen selbst.

Wir Betreuer gemeinsam mit Euch Teilnehmern machen uns wieder auf, um zehn Tage die Insel Spiekeroog mit verschiedenen Aktionen rund um und auf der Insel unsicher zu machen. Dabei werden wir viel gemeinsam erleben und auch das ein oder andere Mal am Strand relaxen.

Bitte meldet Euch an – gerne könnt Ihr auch Eure katholischen Freunde und Schulfreunde fragen!

Daniel Killian, Freizeitleitung
Info aus dem Presbyterium

Info aus dem Presbyterium

Leider sind in den letzten Jahren die Übernachtungs- und Verpflegungskosten in allen Häusern sehr gestiegen, genauso wie der Preis für die Busfahrt und den Transport per Fähre. Und bei dem oben beschrieben, äußerst attraktiven und genau geplanten Programm, sind natürlich auch entsprechende Materialkosten miteingeplant. Deshalb liegt der Teilnehmerbeitrag bei 440 Euro pro Person, obwohl die Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg 2700 Euro aus Spenden mitfinanziert. Bitte haben Sie Verständnis dafür.

Bei finanziellen Engpässen möchten wir Sie bitten, sich vertraulich an unseren Pfarrer Robin Banerjee zu wenden.

Bitte melden Sie sich auch zügig bei uns im Büro an (Tel.: 2211); wir können dieses Mal 37 Jugendliche mitnehmen.

Stimmen

zum Programm
Heine hat den Blues:

»Wolfgang Wittmann und Robert Scholtes präsentieren die Gedichte und Prosa des berühmten Dichters in Musik gekleidet. Lebendig und pointiert. [...] Heines »Loreley« bekam durch Wittmanns Interpretation eine andere, für viele vielleicht erstmals tiefere Bedeutung.«
Aachener Zeitung, 7.2.2014

zum Programm
Lob der Faulheit:

»Facettenreich und bittersinnig: Robert Scholtes und Wolfgang Wittmann boten eine abwechslungsreiche Mischung aus Rezitation, Gesang und Musik.«
Aachener Nachrichten, 1.11.2014

zum Programm
Was macht der Mond, Herr C.?:

»Das Programm ist klasse! Den Abend habe ich sehr genossen!«
Oliver Steller, Rezitator und Gitarrist

zum Programm
Ein Mensch beim Essen ist ein gut Gesicht:

»Ein feines Programm. Unterhaltsam und abwechslungsreich, heiter und nachdenklich. Gute Texte und gute Musik.«
Lutz Görner, Rezitator

Bildnachweise:

Wolfgang Wittmann & Robert Scholtes:
Eigenbilder

Familie:
<https://i.pinimg.com/originals/80/48/06/8048060213.jpg>

Nach *Heine hat den Blues*, *Lob der Faulheit*, *Was macht der Mond, Herr C.?* und *Ein Mensch beim Essen ist ein gut Gesicht* nun also das fünfte literarisch-musikalische Programm von Robert Scholtes und Wolfgang Wittmann ...



Kontaktadresse:

Wolfgang Wittmann
Theodor-Heuss-Str. 6
41812 Erkelenz

☎ 02431 75013
✉ W.I.Wittmann@t-online.de

Familien Bande

Ein literarisch-musikalischer
Erfahrungsbericht
mit Robert Scholtes, Klavier, und
Wolfgang Wittmann, Rezitation und Gitarre

1987–1992 Musikstudium an der *Hochschule für Musik und Tanz Köln*, Standort Aachen.

Musikpädagoge aus Leidenschaft. Seit 1992 Lehrer an der Kreismusikschule Heinsberg in den Fächern Klavier und Musiktheorie. Hier seit 2001 Betreuung der *Studentenberechtigenden Ausbildung*. Diese unterstützt begabte junge Musiker beim Weg in die Berufswelt des Musikers bzw. des Musikpädagogen. Seit 2014 ebenfalls als Dozent tätig an der neu gegründeten *Musik Academy Aachen*.

Lirenauftritte (Klavier, Synthesizer, Akkordeon), Kompositionen, Arrangements und CD-Veröffentlichungen mit und für verschiedenste Formationen aus den Stilrichtungen Jazz, Latin, Rock und Pop, klassischer Kammermusik und Chor. So z.B. seit 2005 erfolgreich bei der New Folk/Experimental Pop-Gruppe *Dold* um die Freiburger Sängerin, Komponistin und Texterin Rebekka Dold. Hier bislang drei CD-Veröffentlichungen und Erfolge bei internationalen Songwettbewerben. So war *Dold* unter den 20 Finalisten des *U2 Songwriting Competition* mit u. a. Tom Waits in der Jury. Außerdem Platzierung unter den 500 wichtigsten Neerscheinungen des Jahres 2009 des *Billboard* Magazins und mehrfach ausgewählt für die Sendung *WDR 2 Made in Germany – Szene NRW*.

Seit 2006 Keyboards und Synthesizer bei *Invisible Touch*, einer europaweit ausgezeichneten Genesis & Phil Collins Tribute Band.

Pianist bei TRIO GEDANKENSPIEL



Familien Bande

«*Lang nie was mit Verwandtschaft an, denn das geht schief, denn das geht schief*», warnte schonmal Kurt Tucholsky. Irgendeine Möglichkeit, sich der Familie zu entziehen, sah er aber auch nicht.

Seine Dichterkolleginnen und -kollegen, die im neuen Programm von Wittmann & Scholtes zu Wort kommen, teilen nicht unbedingt so pessimistisch seine skeptische Einschätzung ... Familie als Insel der Glückseligen beschreiben sie allerdings auch nicht. Wäre unrealistisch. Und langweilig. Texte, in denen gezankt, intrigiert und rebelliert wird, machen es für den Leser und Zuhörer spannend.

Aber keine Panik. Auch Versöhnliches und Humervolles kommt nicht zu kurz. Und auf die gewohnt attraktive Mischung von Rezitation, Moderation und Musik darf man wieder gespannt sein.

Bis 2012 Lehrer am Cornelius-Burgh-Gymnasium in Erkelenz – dort neben unterrichtlicher Arbeit Schwerpunkt kulturelle Bildung (Kultur am Burgh: Theater, Jazz, Rezitation) und Förderung des Theaterspiels (u. a. erster Preis beim Wettbewerb *Goethe zum 250. Geburtstag*, Sparte *Darstellendes Spiel*, ausgeschrieben vom Goethe-Museum Düsseldorf).

Gibt Sprecherziehungskurse in Studienseminaren.

Künstlerische Kooperation u. a. mit Peter Autschbach, Oliver Steller, Lutz Görner.

Mitwirkung in Bands und Musikensembles unterschiedlicher Stilrichtungen (Rock, Pop, Jazz, Latin).

Langjährige Rezitationserfahrung mit wechselnden Bühnenprogrammen (u. a. Goethes *Werther*).

CD-Produktionen mit eigenen Kompositionen und Textvertonungen (*Von Engeln und Teufeln*, *Metamorphosen*). Lutz Görner produzierte mit ihm Büchners *Lenz* (als Medienpaket veröffentlicht beim Klett-Verlag).

Gitarrist bei TRIO GEDANKENSPIEL



Unser spirituelles Angebot in der Adventszeit
„Der Lichtgarten im Advent“

Kennen Sie das: Jedes Jahr nehme ich mir vor, mich nicht von der vorweihnachtlichen Geschäftigkeit anstecken zu lassen. Doch irgendwann stelle ich fest, ich stehe wieder mitten drin.

Ein Gegenpol ist für mich seit vielen Jahren „der Lichtgarten im Advent“. Er stimmt mich ein, mich auf das Wesentliche zu besinnen. Ruhe und Gelassenheit erfüllen mich. Meine Gedanken werden zentriert. Ich bin ganz bei mir. Gleichzeitig fühle ich mich geborgen und getragen von Gott und den Menschen, die sich mit mir auf diesen Weg einlassen.

Alle sind herzlich eingeladen, zu kommen und in Gemeinschaft für ca. 45 min. die Lichtmeditation wahrzunehmen. Untermalt wird sie durch meditative Weihnachtsmusik, Einsatz von Klangschalen und meditativen Texten.

Termin:

Donnerstag, den 7.12.2017 um 17 Uhr im Gemeindehaus.

Wir freuen uns, wenn Sie kommen und sich etwas Gutes zukommen lassen.

Helma Henkel und Pfr. Robin Banerjee



Der Kirchenchor Schwanenberg lädt ein zum

Adventskonzert

am Sonntag, dem 17. Dezember 2017

um 17.00 Uhr

in der evangelischen Kirche Schwanenberg

Mitwirkende :

Kirchenchor Schwanenberg

Leitung : Luis Castellanos

Jugendchor Schwanenberg

Leitung : Heinz Kamp

Kinderchor Schwanenberg

Leitung : Ellen Nierhaus

Solisten :

Soraya Ansari

Luis Castellanos

Violoncello

Klavier

Eintritt frei

Spenden willkommen

Aktion Dreikönigssingen 2018

Bald ist es wieder soweit!
Die nächste Sternsingeraktion kann beginnen, und wir sind mit Stolz dabei!
Diesmal heißt das Motto:
Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!



Alle Termine zur Vorbereitung auf die Aktion finden im Pfarrsälchen neben der kath. Kirche statt.
Alle Kinder sind herzlich eingeladen, auch wenn man nicht zu allen Terminen kommen kann.

Wir treffen uns

Mittwoch, den 03.01.18	16:30 Uhr - 18:00 Uhr
Dienstag, den 09.01.18	16:30 Uhr - 18:00 Uhr
Freitag, den 12.01.18	17:00 Uhr - 19:00 Uhr
Sonntag, den 14.01.18	Generalprobe und Kostümausgabe ab 9:00 Uhr Sternsingeraktion

Es freuen sich auf Euer Mitmachen und Kommen Vera Hermanns, Ute Küppers-Gleesner und Bärbel Nagel.



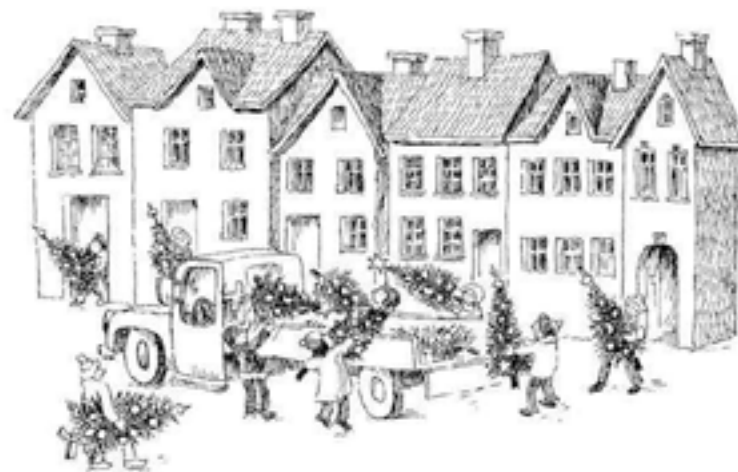
Sammelaktion für ausgediente Weihnachtsbäume

Seit vielen Jahren organisiert die KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung) eine Sammelaktion von ausgedienten, abgeschmückten Weihnachtsbäumen im Erkelenzer Stadtgebiet und umliegenden Dörfern. Die Schwanenberger Messdiener beteiligen sich in diesem Jahr erstmalig an dieser Aktion, und zwar am:

Samstag, den 13.01.2018 ab 9 Uhr

Die Abholung eines jeden Tannenbaumes erfolgt allerdings nur gegen Entrichtung einer Spende von ca. drei bis fünf Euro. Die Bürger werden gebeten, ihre abgeschmückten Bäume mit einem Zettel zu versehen, dem Name und Anschrift zu entnehmen sind und am Sammeltag bis 9 Uhr im Vorgarten oder am Gehwegrand bereitzulegen. Wer am Aktionstag nicht zu Hause anzutreffen ist, sollte das Geld einem Nachbarn anvertrauen und dies auf dem angebrachten Zettel vermerken. Eigens ausgewiesene Sammler holen die Spende persönlich während der Sammlung ab. Die Bäume werden geschreddert und als Naturprodukt auf Erkelenzer Äckern ausgebracht. Das eingesammelte Geld unterstützt z.B. Bildungsprojekte in Afrika und Lateinamerika mit dem Ziel, bedürftigen Kindern und Jugendlichen eine schulische Ausbildung zu ermöglichen. Ebenfalls kommen Spenden weltweiten Flüchtlingsfamilien zugute. In deren Namen dankt die KAB allen Spendern. Alle Förderprojekte sind offiziell anerkannt.

Evtl Rückfragen können Sie an kpv-schwanenberg@christkoenig-erkelenz.de richten.



Förderverein

Liebe Förderer,
liebe Freunde,

das Jahr 2017 neigt sich schon dem Ende zu. Zeit für uns alle, einmal innezuhalten und an all das zu denken, was uns in diesem Jahr glücklich gemacht hat und wofür wir dankbar sein können.

Jetzt, am Ende des Jahres möchten wir Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung danken, für die Mitgliedsbeiträge, für die kleinen und die größeren Geld- und Sachspenden, für Ihre tatkräftige Hilfe bei Vor- und Nachbereitung des Büchermarkts, die wir gerne in Anspruch nehmen und für das Vertrauen das Sie uns entgegenbringen!

In diesem Jahr haben wir uns verstärkt um die Werbung neuer Mitglieder bemüht, und das mit erfreulichem Erfolg. An dieser Stelle ein herzliches Willkommen unseren neuen Förderern!

Allerdings werden wir mittel- und längerfristig noch mehr engagierte Förderinnen und Förderer benötigen, um die (finanzielle) Unabhängigkeit unserer Gemeinde gewährleisten zu können. Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, unserem Förderverein beizutreten, sich aber bislang noch nicht entschließen konnten, sprechen Sie uns an, und stellen Sie uns Ihre Fragen. Wir würden gerne die Gelegenheit erhalten,

weitere Informationen zu bieten, Unklarheiten zu beseitigen oder Bedenken zu zerstreuen!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr Glück, Gesundheit und Zufriedenheit und viele schöne Momente.

Herzlichst,
die Vorstandsmitglieder des Fördervereins zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg e.V.

Dr. Sven Prollius
Erster Vorsitzender

Johann Schrage
stellv. Vorsitzender

Marcus Königs
Geschäftsführer

Dr. Alexander Kus
stell. Geschäftsführer

Iris Wilms
Schatzmeisterin

Hans-Hermann Morjan
stellv. Schatzmeister

Ingo Bünthen
Presbyteriumsbeisitzer

Ralf Büdding
Beisitzer

Christina Köntje
Schriftführerin

Ansprechpartner

**stellv.
Presbyteriumsvorsitzende**
Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:
Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Hartmut Berns,
Horst Unbescheid

Finanzkirchmeister:
Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler

Diakoniekirchmeisterin:
Waltraud Stiegels
Tel.: 02431-2471
stellv. Andrea Kowalschek

Umweltbeauftragter:
Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte
Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431- 3201

**Förderverein zur Erhaltung
kirchlicher Gebäude der
evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**
Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
Spendenkonto:
Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1333

Diakonie-Stiftung Erkelenz
Geschäftsführer:
Günter Morjan
Hauptstraße 87
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-6533917
Fax: 02435-6533918
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz
Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)



Pfarrer Robin Banerjee
Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.

Gemeindebüro/Pastorat

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

dienstags - freitags
8.00 Uhr - 12.00 Uhr



Küsterdienst

Anja Landmesser &
Martine Roessink
Mobil: 0151-22552057



Herzliche Einladung zu unseren

Gottesdiensten

rund um Weihnachten und dem Jahreswechsel

Christvesper I
mit dem „Krippenspiel des Kindergottesdienstes“

Sonntag 24.12.2017	15.30 Uhr	Christvesper I mit dem Kinderchor <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
	17.30 Uhr	Christvesper II mit dem Jugendchor <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
	22.30 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
Montag 25.12.2017	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl/Wein <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
Dienstag 26.12.2017	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag evtl. mit Taufen <i>Pfrin. Jutta Wagner</i>
Sonntag 31.12.2017	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit dem Posaunenchor <i>Pfr. Robin Banerjee</i>